

Die halbe Welt trifft sich hier

BRIEFPOST MÜNCHEN – Menschen unterschiedlichster Herkunft arbeiten zusammen

VON *Ernst Edhofer*

Angola, Äthiopien, Argentinien, China, Finnland, Indien, Italien, Kolumbien, Türkei, Philippinen, USA, Vietnam ... Fast die halbe Welt trifft sich jeden Morgen in der großen Halle mit dem auffallend gewölbten Dach an der Arnulfstraße in München. Dort hat die Deutsche Post AG ihre Briefniederlassung untergebracht. Die Personalliste dieses Betriebes liest sich wie ein Länderverzeichnis: Menschen aus mehr als 60 Nationen sind hier beschäftigt, schleppen und verteilen Post oder sind als Zusteller in den Münchner Straßen unterwegs. 3 200 Kolleginnen und Kollegen arbeiten insgesamt in der Niederlassung, etwa 1 000 von ihnen kommen aus anderen Ländern.

Franco Corchiola ist einer von ihnen. Er ist freigestellter Betriebsrat und kümmert sich besonders um die ausländischen Beschäftigten. Fragt man ihn, ob es Konflikte gibt, wenn so viele Menschen unterschiedlicher Herkunft eng zusammenarbeiten, schüttelt er den Kopf: „Natürlich wird auch einmal gestritten, aber nicht, weil jemand woanders herkommt oder eine andere Hautfarbe hat.“

Franco selber stammt aus einer kleinen Stadt in Kalabrien, am Stiefelabsatz Italiens. 1977 ist er als 25-Jähriger nach



Franco Corchiola

München gezogen. Das war nicht ohne Risiko. Die deutsche Sprache konnte er nicht und hatte damit keine Chance, in seinem erlernten Beruf als Fachkraft für Stark- und Schwachstrom eine Arbeit zu finden. Er verdingte sich deshalb die erste Zeit als Tellerwäscher, bis er sich dazu durchrang, sich trotz fehlender Deutschkenntnisse bei der Post, beim damaligen Bahnpostamt an der Hopfenstraße, zu bewerben – und prompt eingestellt wurde.

Viele seiner Landsleute waren damals bei der Post beschäftigt. So hatte er Kollegen, mit denen er sich in seiner Muttersprache unterhalten konnte. Er

wollte auch beruflich vorwärtskommen und machte eine betriebliche Prüfung, die er trotz der Sprachprobleme bestand. Von da an ging es im Beruf bergauf – vor allem, weil er alle kleinen Orte, die sich hinter Postleitzahlen verstecken, auswendig konnte und deshalb ideal war für den „Verwurf“ – eine Tätigkeit, die bis dahin Beamten vorbehalten war.

Franco: „Jetzt hatte ich auf einmal Neider: Beamte, denen ich angeblich einen Posten weggenommen haben sollte, und Kollegen, die gerne auch so einen Posten gehabt hätten.“ Gleichbehandlung in einem Betrieb, ohne auf die Nationalität zu achten – das, hat Franco damals erkannt, ist nicht selbstverständlich, „dafür muss man sich einsetzen. Jeder muss die gleichen Chancen haben.“ Um das zu erreichen, organisierte er sich in der Deutschen Postgewerkschaft (DPG), wurde Vertrauensmann und kandidierte zum Personalrat. So hießen die Betriebsräte bei der Post, als sie noch nicht privatisiert war, sondern zum öffentlichen Dienst gehörte.

„Heute ist es selbstverständlich, dass auf unserer ver.di-Liste zur Betriebsratswahl ausländische Kandidatinnen und Kandidaten stehen und auch in die Freistellung gewählt werden. Das war aber nicht immer so.“ Franco erinnert sich, wie er – zum ersten Mal sogar freigestellt als Personalrat – in ein Einzelbüro sozusagen abgeschoben und nicht beteiligt wurde an Entscheidungen und Verhandlungen. „Das ist heute ganz anders, und ich fühle mich wahnsinnig wohl“, freut er sich über die Entwicklung. „Diese kollegiale Zusammenarbeit im Betriebsrat strahlt auch in den gesamten Betrieb aus. Man sieht in erster Linie den Kollegen, mit dem man gut zusammenarbeitet.“

BEI STREIKS HALTEN ALLE ZUSAMMEN

Besonders deutlich zeigte sich das bei Tarifauseinandersetzungen und Streiks. Da halten dann alle zusammen. Die Gewerkschaft hat manche Probleme früh erkannt und einiges getan für die Integration. Sie hat gemeinsame Kulturfeste organisiert, Posten in Vorständen freigemacht und Ausschüsse für ausländische Kolleginnen und Kollegen eingerichtet. Franco selbst saß 30 Jahre beim Hauptvorstand der DPG und in ver.di in solchen Gremien. Näher zusammengekommen sei man sich auch bei Aktionen.

Eine davon ist ihm besonders in Erinnerung geblieben, obwohl sie bereits



FOTOS: VER.DI

Beschäftigte der Post in München 1993 beim Gedenken an die Opfer von Solingen. Dort hatten extrem Rechte einen Brandanschlag auf ein Asylbewerberheim verübt, bei dem fünf Bewohner ums Leben kamen. Der Solinger Anschlag war damals ein trauriger Höhepunkt der Welle fremdenfeindlicher, rassistischer Anschläge in Deutschland.

über 20 Jahre her ist: eine Gedenkminute für die Opfer des Brandanschlages auf ein Asylbewerberheim in Solingen. Schlagworte wie „Das Boot ist voll“, „Asylmissbrauch“ oder auch „Überfremdung“ machten damals die Runde. Der Deutsche Gewerkschaftsbund setzte dagegen, rief zu Gedenkminuten in den Betrieben auf. Die DPG organisierte sie auch im damaligen Bahnpostamt: „Die Bänder standen still, die Kolleginnen und Kollegen zündeten Kerzen an, man spürte die Betroffenheit.“ Es sei mehr gewesen als ein symbolisches Stoppschild gegen politisch rechte Gesinnung: „Es hat uns alle einander nähergebracht.“

Das Betriebsverfassungsgesetz schreibt dem Betriebsrat vor, dass er „die Eingliederung ausländischer Arbeitnehmer im Betrieb und das Verständnis zwischen ihnen und den deutschen Arbeitnehmern zu fördern“ hat. Der Betriebsrat bei der Post ist überzeugt, dass gegenseitiger Respekt und Toleranz Grundvoraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben sind.

Ist die Post also eine Insel der gelungenen Integration? Soweit will Franco nicht gehen. Aber er hofft, dass die beständigen Bemühungen von Betriebsrat und Gewerkschaft weiter Früchte tragen.

Streikpremiere am Airport

SGM-BESCHÄFTIGTE – Erstmals aktiv bei den Warnstreiks dabei

Wervon München aus mit dem Flugzeug reisen will, kommt an ihnen nicht vorbei: an den Beschäftigten der Sicherheitsgesellschaft am Flughafen München GmbH (SGM). Sie kontrollieren die Fluggäste mittels Tor- und Handsonden und ihr Handgepäck und die Kleidung per Röntgengerät. Manchmal empfindet man diese Kontrollen als lästig, vor allem, wenn es pressiert. Sie sind aber einer der wichtigsten Bestandteile der Sicherheitskonzepte in der zivilen Luftfahrt. Kurzum: Wenn die Personenkontrolle nicht einsatzbereit ist, startet kein einziges Flugzeug.

Die SGM ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Freistaats Bayern. Die hier Arbeitenden werden nach dem Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (TV-ÖD) bezahlt. Seit der Unternehmensgründung hatten sich die Beschäftigten in Tarifrunden nie an einem Warnstreik beteiligt. Die Geschäftsführung hatte immer subtil damit gedroht, dass



Im Warnstreik bei SGM am Münchner Airport

der Eigentümer die Gesellschaft ja privatisieren könnte, wie an anderen Flughäfen bereits geschehen. Die Betriebsratspitze hatte das geglaubt und

ebenso subtil verhindert, dass die SGM-Beschäftigten in Lohnrunden für ihre eigenen Einkommenserhöhungen auch mal die Arbeit niederlegen.

Einer Gruppe von mutigen Beschäftigten um Franziska Schmid und Sepp Winderl ist es nun in der Lohnrunde 2014 gelungen, die Befürchtungen zu überwinden und sich am Warnstreik zu beteiligen. Und gleich beim ersten Mal konnten sie rund 30 Kolleginnen und Kollegen ermuntern, für ihre Einkommenserhöhung selbst aktiv zu werden.

In der Streikversammlung im AirBräu war einigen von ihnen die Anspannung am Gesicht abzulesen. Die Tatsache, dass sie beim ersten SGM-Streik gleich so viele waren, hat sie dann aber sicherer gemacht. Die vielen Gespräche zwischen Streikenden der Flughafen München GmbH und der Aeroground GmbH und hauptamtlichen Gewerkschafter/innen ließen dann sogar so etwas wie Stolz aufkommen. Und stolz sein dürfen sie, die den Mut hatten, bei dieser für die SGM historischen Streikpremiere dabei zu sein.

Heinrich Birner

„Gute Arbeit. Soziales Europa“ Der 1. Mai 2014: Politik & Kultur für die ganze Familie

9 UHR 30 AUFTAKTUNGEBUNG, in Schwung gebracht durch fetzige Samba-Musik, vor dem Gewerkschaftshaus, Schwanthalerstraße 64

10 UHR DEMONSTRATION vom Gewerkschaftshaus zum Marienplatz

11 UHR KUNDGEBUNG auf dem Marienplatz, Begrüßung durch Simone Burger, DGB München, Rede von Michael Vasiliadis, Vorsitzender der IG BCE. DGB-Jugend-Aktion

12 UHR FAMILIENFEST auf dem Marienplatz, in der Rosen- und Kaufingerstraße. Musikprogramm auf der großen Bühne mit Maria Reiser, „Bayern goes World: bayerischer Jodelpop“, TapTo-nestudio – Steptanz mit Miene Costa, Donnerbalkan – Balkan Brass. Programm auf www.muenchen.dgb.de

11 BIS 17 UHR: INFOMARKT – Informationen und Diskussion mit den Münchner Gewerkschaften, Verbänden, Initiativen, Gruppen und Organisationen

12 BIS 17 UHR: Spiel & Spaß, Kinderspielaktionen und Bastelangebote, Kletterwand, Mitmachaktion für Jung und Alt

17 UHR 30 BIS 22 UHR, „laut.stark 14“. Open-air for free auf dem Marienplatz. DGB-Jugend in Zusammenarbeit mit dem Feuerwerk e.V.

MAI-PIN 2014:

Das Tragen des Pins berechtigt am 1. Mai zur kostenlosen MVV-Benutzung. Hinfahrt bis 14 Uhr, Rückfahrt ab 12 Uhr zum/vom Kulturfest. Erhältlich ist der Mai-Pin im DGB-Haus an der Pforte (Schwanthalerstraße 64), bei den Personal- und Betriebsräten sowie den Vertrauensleuten der DGB-Gewerkschaften.

1. MAI IN DER REGION: Maiveranstaltungen finden auch in Erding, Freising und Ebersberg statt. Näheres dazu in der Tagespresse und im Internet: www.muenchen.dgb.de

Seniorinnen und Senioren

Gewerkschafts- und kulturpolitischer Arbeitskreis „Heinz Huber“: **DIENSTAG, 6. MAI, 10 UHR:** „EU – Die dramatischen Folgen der Sparpolitik in Griechenland für das soziale Leben – Widerstands- und Solidaritätsbewegungen“, Referent: Pavlos Delkos, ver.di-Vertrauensmann und BR, aktiv im Forum Eurokrise München. **DIENSTAG, 3. JUNI, 10 UHR:** „Vom Sauforst zur Maxhütte“ – Kurt Fischer, ehemaliger Arbeiter der Maxhütte, berichtet über ein Stück bayerischer Industriegeschichte in der Oberpfalz. DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64, Raum C 0.04, Kurt Eisner.

DIENSTAG, 6. MAI UND 3. JUNI, 13 UHR: ver.di-Senioren treffen sich in der Gaststätte „Pilsquelle“, Heideckstraße 14, München.

ver.di-Senioren der **FB 9/10/Postbank:** **DIENSTAG, 6. MAI, 14 UHR**, Versammlung im Gewerkschaftshaus, Thema „Ich und Europa“, Einführung: Max Panzer Die Senioren im **Fachbereich Handel** treffen sich **JEWELNS AM ZWEITEN MONTAG IM MONAT** im DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64. Nächster Treff: 12. Mai, 14 Uhr

Erwerbslose

Derv.di-Arbeitskreis Erwerbslose trifft sich **JEDEN DIENSTAG UM 13 UHR 30** im DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64, Raum Clara Zetkin (Haus C/1.Stock).

ver.di-Fachbereiche

Die Veranstaltungen der Fachbereiche finden jeweils im DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64, im Großen Saal statt. **BUND UND LÄNDER:** Mitgliederversammlung am **19. Mai, 17 Uhr** Streitgespräch SPD/Arbeitgeber zum Thema „Rente ab 63?“. Wahl des Fachbereichsvorstandes, Wahlen und Nominierungen für die Landes- und Bundesebene.

TELEKOMMUNIKATION, INFORMATIONSTECHNOLOGIE: Mitgliederversammlung am **20. Mai, 17 Uhr**; Referentin: Simone Burger, DGB München; anschl. Wahlen. **MEDIEN, KUNST UND INDUSTRIE:** Frauenkonferenz, Bezirk München und Ingolstadt am **3. Juni, 16 Uhr 30**